



Positionspapier

Pflanzenzüchtung zwischen Klimawandel und Klimaschutz

Der Klimaschutz ist die weltweit größte gesellschaftliche und umweltpolitische Herausforderung unserer Zeit. Pflanzenzüchter können mit ihrer innovativen Arbeit einen einzigartigen Beitrag leisten, die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesellschaft abzufedern. Pflanzenzüchtung kann in erheblichem Maße die gesetzten Klimaziele unterstützen und die landwirtschaftliche und gartenbauliche Produktivität verbessern. Kaum eine andere Branche kann Wachstum und Ressourcenschonung so effizient umsetzen wie die Pflanzenzüchtung.

Für die Erforschung neuer Ansätze zur Lösung aktueller und künftiger Herausforderungen investiert die Pflanzenzüchtung rund 17 Prozent ihres Umsatzes jährlich in die Entwicklung neuer, innovativer Sorten. Mit einem jährlichen Ertragszuwachs von 1 bis 2 Prozent sind die erbrachten Leistungen für eine ressourcenschonende Landwirtschaft beachtlich. Die züchterischen Ziele für eine klimafreundliche Produktion sind:

- die Produktivität in der Landwirtschaft durch standortangepasste Sorten zu verbessern und zu sichern,
- die Nährstoffaneignung der Pflanzen zu verbessern, um den Einsatz von Düngemitteln zu reduzieren,
- die Stresstoleranz von Pflanzen zu erhöhen, um sie gegen verstärkt auftretende Trockenphasen und Hitze-, Kälte-, Wasserüber- und Wasserunterangebot sowie versalzene Böden widerstandsfähig zu machen,
- pflanzeigene Abwehrmechanismen zu verbessern, um Resistenzen gegen neu auftretende Pilze, Viren, Bakterien, Insekten zu etablieren und somit den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu verringern,
- ein breiteres Fruchtartenspektrum (wie z.B. Winterrübe, Leguminosen, Kolbenhirse) zu bearbeiten, um die Vegetationszeiten länger zu nutzen. Die Pflanzen können dadurch noch mehr Biomasse produzieren und somit noch mehr CO₂ binden,
- gesunde Inhaltsstoffe in Pflanzen zu erhöhen und unerwünschte zu reduzieren, um effizienter und ressourcenschonender Biomasse, Energie und chemische Grundstoffe zu erzeugen.

Um diese Ziele erreichen zu können, müssen weitreichende Investitionen getätigt werden. Der BDP sieht dringenden Handlungsbedarf in folgenden Bereichen:

- **Weltweit einheitlichen Rahmen schaffen**

Der Klimawandel gefährdet zahlreiche Arten. Ein besonderes Anliegen der Weltgemeinschaft muss der Erhalt der biologischen Vielfalt sowie der Zugriff darauf sein. Für internationale Forschungsansätze müssen länderübergreifende, einheitliche Abkommen geschaffen werden, um den Wert der Ressourcen zum Wohle der Menschheit nutzbar zu machen und ihn für künftige Generationen zu erhalten und weiter zu erforschen.

Weltweit müssen verlässliche Rahmenbedingungen und einheitliche Nachhaltigkeitsstandards bei der Produktion von Nahrungs- und Futtermitteln sowie von Biomasse festgelegt werden, um Klimaschutzziele zu erreichen. Einseitige Auflagen verzerren den Wettbewerb zwischen den verschiedenen Produktionsweisen. Die Leistungen im Pflanzenbau zur Reduzierung der CO₂-Emissionen müssen anerkannt werden.

- **Forschung weiter ausbauen**

Die Auswirkungen der Klimaveränderung auf die Photosyntheseleistung, Krankheitsanfälligkeit, Stickstofffixierung oder das Nährstoffnutzungsvermögen von Pflanzen müssen weiter erforscht werden, um angemessen auf die Auswirkungen des Klimawandels reagieren zu können. Die internationale Agrarforschung, insbesondere der Pflanzenwissenschaften, muss gestärkt und interdisziplinäre Kooperationen mit angrenzenden Bereichen, z.B. Biologie, müssen ausgebaut werden.

- **Innovationen fördern und in Wachstum investieren**

Die Ausgestaltung der Klimaziele muss Grundlage für technologische Innovationen und deren weltweite Verbreitung fördern. Pflanzenforschung bietet herausragende Potenziale und kann ressourcenschonende Technologiesprünge in allen Wirtschaftsbereichen auslösen. Es müssen Investitionen in stufenübergreifende Kooperationen erfolgen, beginnend bei der Pflanzenforschung über die Pflanzenzüchtung bis hin zur verarbeitenden Wirtschaft, um neue, innovative klimafreundliche Produktionsweisen und Produkte zu entwickeln und damit Wohlstand für die gesamte Gesellschaft zu generieren.

- **Pflanzenzüchtung als Schlüsseltechnologie anerkennen**

Innovationen in der Pflanzenzüchtung sind ein Teil der Lösung, Emissionen zu reduzieren und einen wachsenden Flächenverbrauch zu beschränken. Daher muss der Zugang zu Züchtungsmethoden auf der Grundlage praktikabler Rahmenbedingungen für eine ressourcenschonende Pflanzenproduktion möglich sein. Der Einsatz moderner Technologien muss gefördert und verantwortungsbewusst umgesetzt werden. Nur auf der Grundlage einheitlicher rechtlicher Rahmenbedingungen werden Unternehmen in Zukunftstechnologien investieren. Die Arbeit der Pflanzenzüchtungsunternehmen muss durch einen ausgewogenen Schutz des Geistigen Eigentums geschützt werden, damit Anreize bestehen, in Forschung und Entwicklung zu investieren. Dies gilt insbesondere auch für den Aufbau einer leistungsstarken Pflanzenzüchtung in Entwicklungsländern, die im hohen Maße vom Klimawandel betroffen sind. Hier müssen Investitionen in Infrastrukturen erfolgen sowie Kapazitäten aufgebaut werden, damit Pflanzenzüchtung an den Klimawandel angepasste Sorten als Grundstein für eine leistungsfähige Landwirtschaft vor Ort bereitstellen kann.

Bonn, im Dezember 2009

Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V.
(BDP)

Kaufmannstraße 71-73

53115 Bonn

www.bdp-online.de

Ansprechpartnerin:

Christina Siepe

Email: csiepe@bdp-online.de

Tel. 02 28/9 85 81-17, Fax -19